

## Petition zum Erhalt der Fachklasse Grafik

**KANTON LUZERN** Gestern lancierte der Förderverein Fachklasse Grafik Luzern eine Petition zum Erhalt der Schule. Vorgangene Woche wurde bekannt, dass der Regierungsrat beschlossen hat, die Grafik-Schule aus Spargründen zu schliessen. Rund 100 Ausbildungs- und 45 Arbeitsplätze gehen verloren. «Der Förderverein ist von Protestaktionen förmlich überrannt worden», heisst es in einer Mitteilung. «Aus diesem Grund haben wir eine Petition lanciert.»

Der Beschluss der Regierung wirft hohe Wellen. Die SP zeigte sich «schockiert» über den Entscheid. Die Fachklasse Grafik biete praktisch die einzige Möglichkeit zu einer gestalterischen

Laufbahn, ohne den akademischen Weg einzuschlagen. Der Luzerner Gewerkschaftsbund (LGB) ist «empört» über die Schliessung der Schule. «Der Abbau in der Berufsbildung ist eine direkte Folge der Luzerner Steuerstrategie und nicht die erste Abbaumassnahme», heisst es in einer Mitteilung. Für die Grünen handelt es sich beim Regierungsratsbeschluss um eine «Demontage des Bildungsstandorts Luzern» und die BDP findet das regierungsrätliche Ansinnen «stossend und ungerecht». Es zeige auf, wie die Lebensqualität im Kanton abnehme. Deshalb fordert die Partei, dass die 2012 vom Kanton Luzern halbierte Unternehmenssteuer erhöht oder rückgängig gemacht werden müsse. **pd**

## Alles neu beim VLM

**KANTON LUZERN** Neuer Präsident, neues Vorstandsmitglied, neuer Name und neue Vereinsfahne. Das alles bestimmten knapp 100 Teilnehmer an der 9. Tagung des Vereins Luzerner Militärmusiker (VLM). Die Teilnehmer wählten Hermann Jenny neu in den Vorstand. Keine Gegenstimme gab es beim Beschluss, eine neue Vereinsfahne anzuschaffen. Wegen Verwechslungsfahrer (Verein Musikschulen Luzern

VML) änderte die Generalversammlung den Vereinsnamen auf «Luzerner Militärmusiker». Erfreulicherweise konnten sechs neue Mitglieder aufgenommen werden. 13 Militärmusiker durften sich als Veteranen oder Ehrenmitglieder feiern lassen. Als Nachfolger von Daniel Elmiger wurde der bisherige Vizepräsident, Hansruedi Wicki, einstimmig zum neuen Präsidenten der Luzerner Militärmusiker gewählt. **pd**

## LESERBRIEFE

### Politisches Klima heizt sich auf

Zur Zerstörung von Wahlplakaten

Verbale Angriffe gegen politische Täte in Online-Foren und sozialen Medien, Zerstörung von Wahl- und Abstimmungsplakaten, polemische, verletzende Äusserungen von Politikerinnen und Politikern allenthalben. Das politische Klima in der Schweiz heizt sich zusehends auf. Andere Meinungen werden nicht mehr akzeptiert. Begriffe wie Gutmenschen, Linke, Rechte werden ohne Reflektion der politischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit auseinandergesagt und haben nur ein Ziel: Die jeweils anders Denkenden zu diffamieren. Es sind schwere Zeiten, die auf die Schweiz zukommen, wenn das so weitergeht. Wie soll der Fremdenfeindlichkeit, der politischen Intoleranz in einem demokratischen, freien Land begegnet werden, wenn nicht mehr diskutiert werden kann? Wie die dringenden Themen angegangen werden, wenn die Fronten, angeheizt durch Wirt- und Hitzköpfe, verhärtet sind? Wenn sich die Parteispitzen nicht mit klaren Statements gegen die Extremen ganz Links und ganz Rechts abgrenzen und aktiv an einer gemässigten, lösungsorientierten Politik festhalten, wird es in einigen Jahren vielleicht so weit sein, dass eine öffentliche Diskussion gar nicht mehr möglich ist. Und nicht zu vergessen sind die Jugendlichen, die viel stärker als bis anhin nicht nur in politischen Prozessen geschult, sondern aktiv in die Politik mit einbezogen werden müssen. Nur so können wir wohl die bis anhin doch recht gut funktionierende Demokratie in der Schweiz aufrechterhalten.

Simon Meyer, Römerswil

Anzeige

Qualität ohne Kompromisse

OLMA Halle 3.0 Stand 3.0.24

WYSS MIRELLA

Telefon 041 933 00 74  
6233 Büron

### Den Irrtum der Sexualmoral korrigieren

Zur Sexualmoral der katholischen Kirche

Meine ersten Kontakte zur Kirche erlebte ich zur Zeit des 2. Vatikanischen Konzils. Folgen dieses Konzils in der Schweiz waren die roten Büchlein der Synode 72, welche in fast allen Kirchen im Schriftenstand zu finden waren. Ich wurde bald Mitglied von Jugendverbänden, welche bei der Umsetzung der umgebauten Kirche gemäss Konzil und Synode 72 heftig mitrederten. Ich erinnere mich an Aufbruchstimmung in der Kirche. Neue Projekte zu einer zeitgemässen Umsetzung der christlichen Werte mit ökumenischen Annäherungen und einem Umbau der Liturgie wurden umgesetzt. Wir durften Kirche erfahren, die überzeugen und begeistern konnte.

Schon bald kam Sand ins Getriebe. Es gab Gruppen, welche sich den Neuerungen verschlossen und sie auch verhindern wollten. Zölibat, Empfängnisverhütung, Umgang mit Geschiedenen und auch die Homosexualität begannen, die Agenda zu bestimmen. Der Umgang mit der Sexualmoral der katholischen Kirche hat den Aufbruch meines Erachtens entscheidend blockiert und ist mitschuldig am Verlust der Kirche in unserer Gesellschaft.

#### Nie richtig

Das Dogma, wonach Sexualität nur der Fortpflanzung in einer unauf löslichen Ehe zu dienen hat und dass nur diese Sexualität nicht Sünde ist, wird immer deutlicher als Irrtum entlarvt. Die katholische Sexualmoral wird nicht erst jetzt in unserer Zeit als Irrtum sichtbar. Sie war nie richtig und wurde in allen Epochen hintergangen – auch von Würdenträgern. Die Einladung des Papstes Franziskus zur Bischofssynode zur «Familienpastoral» in Rom ist hoffentlich der Anfang eines dringenden Prozesses zu dieser Frage.

Zahlreiche Diskussionsgruppen, gerade auch im Kreis des Katholischen Verbandes KAB, sind zum Schluss gekommen: Die katholische Sexualmoral muss geändert werden. Es geht darum, einen Irrtum zu korrigieren. Die Kirche soll der Gesellschaft mit wertvollen Wegweisern des Christentums nützlich und hilfreich sein.

Xaver Vogel, Präsident KAB, Menzberg

## Neun Millionen für Entwicklung

**MICHELKSAMT** Gewerbe, Kanton und Bund investieren gemeinsam über sechs Jahre neun Millionen Franken in die Entwicklung des Michelsamts. Der Vertrag zur Zusammenarbeit wurde diese Woche unterzeichnet.

Über einen Zeitraum von sechs Jahren werden jährlich 1,5 Millionen Franken in die Region investiert. Nach der Vertragsunterzeichnung kann die neue Marke «Michelsamt» lanciert werden. So werden ab November die ersten Produkte in 80 Coop-Verkaufsstellen in den Kantonen Aargau und Luzern stehen. Das Michelsamt ist nun auch eine Marke. Produkte wie Käse, Öl, Honig, Gebäck oder Fleisch erfreuen nicht nur den Gaumen, sondern tun auch der lokalen Landwirtschaft Gutes. «Wir sehen die Chancen in einem breit verankerten Bedürfnis nach authentischen und regionalen Produkten mit einem zusätzlichen Mehrwert», erklärt Christina Bachmann-Roth, Geschäftsführerin der Vermarktungsplattform Michelsamt. «Unser Ziel ist es, die wirtschaftliche Wertschöpfung in der Region zu fördern, indem Produzenten, Verarbeiter und Händler in einem Kreislauf zusammenarbeiten.»

#### Eine Region rauf sich zusammen

Der Siedlungsdruck erreicht auch das Michelsamt. Bis heute besteht die Region aus einer grosszügigen, noch wenig bebauten Hochplateau-Landschaft bis auf 800 Metern Höhe mit trockenerem Klima und weitem Blick in die nahen Alpen. «Das Michelsamt ist einer der letzten grossen, agrarischen Räume der Schweiz. Dessen Erhalt liegt



Sie stehen für das Entwicklungsprojekt Michelsamt. Foto: pd

im Interesse des ganzen Landes», sagt Christina Bachmann-Roth. Regionale Anbieter, Landwirte und Handelsbetriebe haben sich in der Wertschöpfungsgemeinschaft Michelsamt (WGM) zusammengeschlossen und investieren gemeinsam sechs Millionen Franken über sechs Jahre. Die privaten Investoren setzen sich aus drei Käsereien, der Intercheese AG, Detaillisten, lokalen Müllern sowie diversen Landwirten zusammen. Bund und Kanton steuern insgesamt 500'000 Franken pro Jahr während sechs Jahren bei. Die privaten Investoren finanzieren das Projekt vor. Erst am Ende beteiligen sich Bund und Kanton. Die WGM ist die Trägerorganisation des Projekts Regionale Entwicklung (PRE).

Die neue Marke Michelsamt enthält Produkte, die aus naturbelassenen Rohstoffen bestehen, handwerklich und tieregerecht produziert werden. Sie stammen vollumfänglich aus dem lokalen Kreislauf Michelsamt. Sogar das Tierfutter wird lokal hergestellt.

#### Der Kanton Luzern zieht mit

Im Rahmen des von Bund und Kanton mitfinanzierten Entwicklungsprojekts werden sechs Teilprojekte über sechs Jahre unterstützt: Milch, Futter, Fleisch, Gebäck, Einkaufserlebnis und Agrotourismus. Diese finanzielle Unterstützung dient auch dem Aufbau der gemeinsamen Marke Michelsamt, die eine starke regionale Identität vermittelt und den Absatz der Produkte steigert.

«Das Projekt Regionale Entwicklung fürs Michelsamt ist vielversprechend und gut aufgestellt», so Christoph Böbner, Leiter der Dienststelle Landwirtschaft und Wald (Lawa) beim Kanton Luzern. Es habe das Potenzial, echten Mehrwert für die Landwirtschaft zu schaffen – eine Kernbedingung der neuen Regionalpolitik. Böbner betont aber auch: «Die Beiträge sind zeitlich begrenzt. In vier bis sechs Jahren muss das Projekt auf eigenen Füissen stehen.» **pd**

## Jugend-Sing-Lager

**SEETAL/GREIFENSEE** In der vergangenen Herbstferienwoche fand in Greifensee (ZH) das jährliche Jugend-Sing-Lager des Schweizerischen Kirchengesangsbunds statt. Dabei nahmen rund 40 Jugendliche aus der ganzen Schweiz teil, rund ein Drittel der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen stammte aus Hochdorf und Ballwil. Die Leitung des Sing-Lagers oblag Melanie und Johannes Diederer-Veier aus dem Kanton Wallis, die mit den Kindern mit Enthusiasmus die Freude am Gesang vermittelten.

Auch das gesamte Küchenteam war fest in Seetaler Hand. Esther Bachmann, Petra Flury und Judith Baumer verwöhnten die Teilnehmer mit vielen Köstlichkeiten und gesunder, vitaminreicher Nahrung. Diese war auch nötig, denn es wurde täglich intensiv gepöb. Aber auch das Lagerleben kam in dieser Woche nicht zu kurz. So wurde gewandert, geträpelt, gespielt, gebastelt und vor allem auch gelacht.

Die Woche stand unter dem Motto «Musicals». Es wurden verschiedene Melodien aus «Westside Story», «König der Löwen», «Mary Poppins», «Sister Act» oder «Titanic» einstudiert und teilweise auswendig gelernt. Am Samstag fand die Woche mit dem Konzert in



Die Teilnehmenden des Jugend-Sing-Lagers posieren vor dem Gemeindehaus Greifensee. Foto: pd

der historischen Kirche von Greifensee ihren krönenden Abschluss. Die Eltern, Grosseltern und Bekannten genossen die schönen Lieder, lustigen Choreografien und spendeten reichlich Applaus. Danach durften sie ihre

Liebsten wieder in die Arme schliessen. Auch die eine oder andere Freundin wurde vergessen. Im Herbst 2016 wird wieder ein Sing-Lager durchgeführt. Voraussichtlich geht es dann in Richtung Simmental (BE). **pd**

## GLP reicht Energieinitiative ein

**KANTON LUZERN** Die Grünliberalen haben am Donnerstag der Vorwoche die kantonale Volksinitiative «Energiezukunft Luzern» eingereicht; sie kam mit rund 4250 gültigen Unterschriften zustande. Die Initiative fordert konkrete Ziele für den Gesamtenergieverbrauch und die Stromproduktion genauso wie Verbesserungen bei der Energieeffizienz.

Die Luzerner Stimmbürgerinnen und -bürger hätten es nun in der Hand, die politische Blockade im Energiebereich zu beenden und das uraltre Energiegesetz von 1989 zu erneuern, heisst es in einer Mitteilung. Seit die

Revision des Energiegesetzes 2013 im Kantonsrat aufgrund einer «unheiligen Allianz» von linken und rechten Kräften gescheitert sei, herrsche im Kanton energiepolitischer Stillstand. Statt Kompromisse zu suchen und die Herausforderungen anzugehen, würden die regierenden Parteien untätig bleiben. Dadurch bleibe grosses wirtschaftliches Potenzial ungenutzt und Milliarden von Franken würden in den Energieimport fliessen anstatt in Investitionen im Kanton Luzern. Innovative Unternehmen würden auf andere Kantone ausweichen, statt sich in Luzern anzusiedeln. **pd**

Anzeige

# Der Macher.

Charly Freitag am Sonntag 18.10.2015